Laibacher Zeitung.

№ 156. Mittwoch am 9. Juli 1856.

Die „Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstämpel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstämpels).

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Juni d. J den ersten Ober-Finanzrath bei der Finanz-Landesdirektion in Graz, Johann Lamböck, in den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen und ihm in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ausgezeichneten Dienstleistung taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Juni d. J. den nachbenannten Staatsbeamten die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruht, die ihnen von Sr. Majestät dem Kaiser Napoleon verliehenen Dekorationen des Ordens der Ehrenlegion anzunehmen und zu tragen, und zwar: dem Hof- und Ministerialrathe im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Aeußern, Eduard v. Klezl, das Kommandeurkreuz, den beiden Sektionsräthen Ludwig v. Reymond und Klemens v. Pilat, dem Hof- und Ministerialsekretär Gustav Buhl und dem k. k. Kämmerer und Legationssekretär Koloman Grafen Szechenyi das Offizierskreuz, so wie dem Hof- und Ministerialkonzipisten Maximilian Freiherrn von Werner das Ritterkreuz des genannten Ordens.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wien, 5. Juli. Das in Preßburg garnisonirende 42. Linieninfant.-Regiment König Georg von Hannover, welches sich in der Schlacht bei Deutsch-Wagram den Grenadiermarsch erfocht und die Erinnerung an diese Waffenthat alljährlich am 6. Juli feierlich begeht, zählt in seinem Stande noch einen Mann, den Regimentsprofoßen, welcher diese Auszeichnung im Jahre 1809 miterringen half.

— Die zehnte Versammlung des steiermärkischen Forstvereines wird am 2. und 3. September laufenden Jahres zu Aussee in Obersteiermark abgehalten werden.

— Am 29. v. M. ereignete sich in dem Wallfahrtsorte Zaschau ein großes Unglück. Unweit der Kirche, in einem Thale, lagerte in der heißen Mittagsstunde eine Gesellschaft, als sich plötzlich, etwa um halb 3 Uhr, ein sogenannter „Hirsch", d. i. ein vorhängender Felsblock in einer Höhe von 15 Fuß ablöste und unter die im Schatten Rastenden stürzte. Vier Menschen wurden ganz zerquetscht und blieben augenblicklich todt; zwei davon konnte man trotz aller Anstrengung unter der Last ihres riesigen Grabsteines nicht hervorholen; einer der Letztern ist Vater von 5 Kindern. Sechs Personen wurden mehr oder minder stark verletzt. Bei Zweien zweifelt man an dem Aufkommen. Die gerichtliche Kommission verfügte sich bereits von Meseritsch an den Unglücksplatz.

— Aus dem Osten sowohl wie aus dem Westen Europa's lauten die Nachrichten über den Stand der Feldfrüchte jetzt im Allgemeinen befriedigend. Wie man aus den getreidereichen Gegenden von Plozk und Lowicz im Königreich Polen schreibt, steht dort die Winterfrucht überall gut, der Roggen jedoch besser als der Weizen; die Aehren sind schön und voll, wenn sie auch nicht dicht stehen. Auch die Sommerfrüchte, mit Ausnahme der Erbsen, die nicht überall gerathen sind, versprechen eine gute Ernte, besonders die Kartoffeln. Eben so wird von der andern Seite her, aus Frankreich geschrieben, daß der Anblick der Felder sich in der letzten Zeit sehr gebessert hat. Das Getreide stand kräftig und hatte volle Aehren. Wenn keine Ungewitter dazwischen treten, so hofft man, daß die dießjährige Ernte der des Jahres 1853 gleichkommen wird. Im südlichen Frankreich ist die Blüthe des Weinstocks auch glücklich von Statten gegangen. und die Reben haben ein sehr gutes Aussehen. Die Witterung war günstig.

— Der „Constitutionnel" bringt wiederholt eine telegraphische Depesche, wonach in Kurzem (?) eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich statthaben würde. Diese Zusammenkunft wird, wie leicht erklärlich, als sicherer Beleg der zwischen den beiden Herrschern bestehenden Innigkeit gedeutet, und gleichzeitig als Anzeichen betrachtet, daß die Regierungen Oesterreichs und Frankreichs, namentlich in Bezug auf Italien, Hand in Hand gehen werden. Bei dieser Gelegenheit hebt man hervor, daß bereits gegenwärtig sämmtliche, durch Graf Colloredo dem Papste vorgelegte Dokumente die volle Unterstützung des Grafen Rayneval gefunden, und daß dieser die Anschauungsweise des österreichischen Diplomaten in jeder Beziehung zu der seinen mache.

— Aus Rom wird berichtet, daß der Papst in Bezug auf die angeregte Amnestiefrage allsogleich seine Zustimmung ausgesprochen habe.

(Oesterr. Ztg.)

* Die kgl. preußische und kgl. sächsische Regierung haben gegen das Ausgeben oder Anbieten fremden (d. i. nicht preußischen, beziehungsweise nicht kgl. sächsischen) deutschen Papiergeldes zur Leistung von Zahlungen, insoweit die einzelnen Stücke desselben auf geringere Werthbeträge als zehn Thaler im Vierzehnthalerfuße lauten, Verbote erlassen und es wurde selbst auf die Uebertretung dieses Verbotes eine polizeiliche Geldstrafe bis zu fünfzig Thalern festgesetzt. Dieses Verbot dürfte von einigen Ausländern in der Art ausgebeutet werden, daß sie Papiergeld, welches in ihrem Lande nicht verwendet werden darf, in österreichischen Ländern in Zirkulation setzen. Es wurden demnach zu Folge Erlasses der k. k. Statthalterei von Böhmen vom 21. Juni l. J. jene Kauf- und Handelsleute, die sich mit dem Warenexport befassen,

Feuilleton.

Monatversammlung des historischen Vereines für Krain im Juli.

Die dießmonatliche Versammlung des krainischen historischen Vereines, welche Se. Exzellenz der k. k. Statthalter P. T. Herr Gustav Graf von Chorinsky mit Hochdero Anwesenheit beehrten, fand am 3. d. M. Statt.

Professor Egger las eine Abhandlung „über die akademische Streitfrage, die Erwerbung Kärntens durch das Haus Habsburg" betreffend. — Ueber die Erwerbung Kärntens wurden in den Februar- und Märzsitzungen der kaiserlichen Akademie zwei verschiedene Ansichten geltend gemacht. Der Behauptung Karl Stögmanns, die Erwerbung Kärntens sei nur das Resultat höchst verwickelter politischer Kombinationen, in denen Albrechts besonnene Politik den Sieg davon getragen, trat Regierungsrath Chmel mit dem Ausspruche entgegen, der Besitz Kärntens habe eine solidere Basis, als bloße politische Kombinationen und die österreichischen Herzoge hätten von der Belehnung 1286 her ein Erbrecht auf Kärnten gehabt. Prof. Egger versuchte nun nachzuweisen: Erstens, daß Chmel den Standpunkt der Frage mit dem Ausdruck „solidere Basis" verrückt habe; denn die solideste d. i. rechtliche Basis des Besitzes könne ja unmöglich in Frage gestellt werden; sie stehe unzweifelhaft fest durch die Belehnung am 2. Mai 1335. Zweitens, daß die Mutter der österr. Herzoge, Elisabeth, Meinhards Tochter, unmöglich zu den in der Belehnungsurkunde von 1286 gemeinten Erben gehört haben könne (wie Chmel behauptet), da Kärnten damals noch unbestritten ein Mannslehen war. — Gegen Stögmann versuchte er darzuthun, daß der Politik der österreichischen Herzoge in jenen 5 Jahren, welche der Belehnung vorausgingen, wirklich eine bestimmte Rechtsanschauung zu Grunde lag, daß sie sich wirklich auf ein Erbrecht beriefen, welches aber mit der Belehnung von 1286 nicht zusammenhing. Das Haus Habsburg vertrat nämlich, der durch Heinrich von Kärnten angestrebten Neuerung gegenüber, ein konservatives Prinzip, indem es an der althergebrachten Rechtsanschauung festhielt, welche beim Mangel direkter männlicher Nachkommen das Lehen nicht der Tochter, sondern den männlichen Seitenverwandten zusprach. Nur auf das Erbrecht von Stammesvettern, und nur auf dieses, von der Belehnung des Jahres 1286 völlig unabhängige, konnten sie ihre Forderung an K. Ludwig stützen, sie nach dem Tode Herzog Heinrichs mit Kärnten zu belehnen. Daß nun das alte Recht in einer Zeit allgemeinen Schwankens wieder seine entschiedene Geltung erhielt, das bewirkte die sprichwörtlich gewordene Weisheit der Politik Albrechts von Habsburg-Oesterreich, und in dem Sinne hat Stögmann vollkommen Recht, wenn er das politische Moment in der Erwerbung Kärntens vor allem betont. — Hierauf hielt Professor Weichselmann einen Vortrag über die Jasons-Sage nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft. Nach einer Einleitung über die Entstehung der Mythen und den Werth der griechischen insbesondere, wurde der Uebergang zur Jasons-Sage selbst gemacht und diese in ihren Theilen: „der Athamas- der Argonauten- und der Medea-Sage", einer kurzen Betrachtung unterzogen, nachdem erörtert worden, welche authentische Quellen aus dem Alterthume dafür uns zu Gebote stehen. Es wurde nachgewiesen, daß der Kern der Argonauten-Sage insbesondere im Schifferleben der, einen ausgebreiteten Handel treibenden Minyer zu suchen sei und Schiffermärchen in bunter Gestaltung den Stoff zur Sage lieferten.

Es wird Niemanden einfallen, der Beschreibung des Apollonius Rhodius, welcher verschiedene ältere Dichtungen in ein Ganzes bringt, eine historisch er-

und namentlich die Getreidehändler, welche mit ausländischen Abnehmern in geschäftlicher Beziehung stehen, hierauf aufmerksam gemacht, und denselben bei Annahme fremden deutschen Papiergeldes Vorsicht empfohlen.

° Von der k. k. Landesregierung in Troppau, als Oberbergbehörde für Schlesien, ist im Einverständnisse mit der k. k. Statthalterei in Brünn, als Oberbergbehörde für Mähren, verfügt worden, daß unter Einwirkung der k. k. mährisch-schlesischen Berghauptmannschaft die in den Gemeinden Pohlnisch-Ostrau, Zamost, Hranečznik, Schildenau, Muglinau, Michalkowitz, Hruschau, Poremba, Orlau, Lazy, Dombrau, Peterswald, Reichwaldau und Karwin in Schlesien, dann mährisch-Ostrau, und Przimos in Mähren situirten Steinkohlenbergwerke von den Besitzern derselben zu Folge §. 11 des allgemeinen Berggesetzes vom 23. Mai 1854 zu einem Bergrevier unter der Benennung: „Ostrauer Steinkohlen-Bergrevier" vereiniget worden sind und daß diese Revierbildung die oberbergbehördliche Bestätigung erhalten hat.

Wien, 6. Juli. Dem „Schwäbischen Merkur" wird Folgendes aus Wien, 29. Juni, geschrieben, wofür wir ihm vollständig die Verantwortlichkeit überlassen:

Baron Sina wurde vorgestern von Sr. Majestät dem König von Griechenland in einer von ihm erbetenen Privataudienz empfangen, bei welcher Gelegenheit er um die Erlaubniß bat, Sr. Majestät zu Gunsten der griechischen Finanzen eine Schenkung von einer Million Gulden C. M. machen zu dürfen, eine Bitte, welche huldvoll gewährt wurde. In der Motivirung seiner Bitte bemerkte Baron Sina, wie sein unlängst verstorbener Vater immer gewünscht habe, seinem ursprünglichen Vaterlande und dessen erhabenem Monarchen einen Beweis seiner Anhänglichkeit zu geben, daß sein Vorhaben jedoch durch den inzwischen eingetretenen Tod seines Vaters in der Ausführung verhindert worden sei. Er glaube daher im Sinne seines hingeschiedenen Vaters zu handeln, indem er Sr. Majestät das fragliche Geschenk anbiete. Vielleicht ist es nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß der verstorbene Baron Sina griechischer Konsul war, ein Amt, das nunmehr auf dessen Sohn übergegangen ist.

— Aus Anlaß der bevorstehenden Entbindung Ihrer Maj. der Kaiserin hat der hochw. Herr Fürstbischof v. Seckau, Graf v. Attems, dem Hrn. Statthalter von Steiermark 8 Stück 5perz. Staatsschuldverschreibungen, zusammen zwölfhundert Gulden, mit der Widmung übergeben, daß von den Zinsen dieses Kapitals im st. st. Taubstummen-Institute in Graz ein armes, taubstummes, aus Steiermark gebürtiges Kind, und zwar im Falle Ihre Majestät eines Prinzen genesen sollte, ein Knabe, im anderen Falle aber ein Mädchen auf immerwährende Zeiten erhalten werde.

— Von Sr. Exzellenz dem hier noch weilenden griechisch-katholischen Erzbischofe und Metropoliten von Alba-Julia, Herrn Alexander Sterka-Sulucz, wurde am 3. d. M. in der Pfarrkirche zur heiligen Barbara unter feierlicher Assistenz der hochw. Suffragan-Bischöfe von Lugos und Szamos-Ujvar, und Beiwohnung des gesammten zur griechisch-katholischen Provinz von Alba-Julia gehörigen, derzeit in Wien befindlichen Klerus ein solennes Hochamt celebrirt und Gott der Allmächtige inbrünstig angerufen, damit die Wünsche Ihrer kaiserlichen Majestäten in Bezug auf das sehnlichst erwartete beglückende Ereigniß zur Freude sämmtlicher getreuen Völker der ganzen österreichischen Monarchie erfüllt werden möchten.

Triest, 6. Juli. Der „Triester Ztg." wird über das Geschenk des Baron Sina an Griechenland aus Athen eine Mittheilung gemacht, die von der Angabe des „Schw. Merkur" wesentlich abweicht und auch die richtigere sein dürftie. Man schreibt nämlich dem obigen Blatte: Herr Baron v. Sina in Wien bestimmte die Summe von einer Million Drachmen zur Gründung und Dotation der projektirten Akademie der Wissenschaften, und der durch den Bau des Arsenales in Wien rühmlichst bekannte Architekt Ritter v. Hansen wird demnächst in Athen erwartet, um das Werk zu beginnen.

Triest, 7. Juli. Gestern wurden aus Anlaß des Geburtstages Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ferdinand Max in den Marinekapellen in Triest, Venedig und Pola, im Beisein der Admiralität, der Stabs- und Oberoffiziere und der Beamten der k. k. Marine, Hochämter gefeiert, wobei die Marinetruppen in voller Parade aufgestellt waren. Das nunmehr ganz vollendete Schiff des Herrn Opnich, welches den Namen Sr. kais. Hoheit führt, war festlich geschmückt und beflaggt.

— Herr v. Lesseps wird in diesen Tagen hier eintreffen, um sich nach Alexandrien einzuschiffen.

— Die k. k. Zentralseebehörde hat die durch die Verzichtung des Herrn Dr. Macaulay auf den Posten eines nordamerikanischen Konsuls für Venedig und die übrigen lombardisch-venetianischen Häfen erfolgten Ernennung des Herrn Sigismund Blumenthal zum Konsularverweser der Vereinigten Staaten in Venedig anerkannt.

Italienische Staaten.

Turin, 7. Juli. Der „Triester Ztg." wird geschrieben:

Die ungünstigen Resultate der dießjährigen Seidenernte haben die hiesige Handelskammer veranlaßt, sich bei der Regierung die Ermächtigung auszubitten, in der Voraussicht, daß künftiges Jahr der Samen sehr theuer sein werde, die Erzielung des Raupensamens in einem größeren Maßstab zu betreiben, und dazu um Ueberweisung geeigneter Lokalitäten nachzusuchen. Die Regierung hat dem Gesuch sofort entsprochen und nur der Handelskammer die Verpflichtung abgenommen, daß dieselbe in Verabfolgung des Samens mäßige Preise einhalte und sie Niemandem vorenthalte. Schon längst war in Piemont die Klage, daß viel zu wenig Sorgfalt auf die Erzielung eines gesunden Zuchtsamens verwendet und das ganze Geschäft eigentlich dem Zufall überlassen bleibe, und es mußte auch hier zuerst wieder das Feld dem Betrug aufgelassen, andererseits der Same durch Vernachlässigung bis zur Untauglichkeit heruntergebracht werden, ehe man etwas that.

Die Journale beginnen wieder, sich selbst zu bekriegen und nebenbei die fulminanten Artikel der englischen Journale gegen Rom und Neapel nachzudrukken. Im Ministerium des Innern ist man damit beschäftigt, auch den letzten Einfluß, welcher dem Klerus geblieben, auszumerzen. Man arbeitet neuerdings an einem Gesetzentwurf über die Zivilehe und über Enthebung der Geistlichkeit von der Führung der Standesregister; eine Revision des Strafgesetzbuches in Betreff der Vergehen gegen die Religion ist ebenfalls in Arbeit; ferner soll der kirchliche Zehent aufgehoben und das kirchliche Oekonomat mit der Cassa ecclesiastica vereinigt werden.

Der Minister Paleocopa ist von seiner Pariser Reise zurückgekehrt und hat die gesunkenen Hoffnungen der Cavouristen wieder in etwas aufgefrischt. Die Aeußerungen des Kaisers der Franzosen gelegentlich seiner Abschiedsaudienz sollen die freundschaftlichsten Gesinnungen für Italien und Piemont geathmet haben.

Es ist nun gewiß, daß General Graf Stackelberg zum russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hof ernannt worden ist. Der Graf, der ein großes Haus machen soll, wird von den Turinern sehnlichst erwartet, denn unter den andern hier residirenden Diplomaten ist kein einziger, welcher in dieser Beziehung ein wenig aus der Bescheidenheit hervortritt. Selbst der Herzog von Grammont, der Gesandte Frankreichs, bleibt trotz eines außergewöhnlich großen und reichen Gesandtschaftpersonals innerhalb bescheidener Schranken.

§ Die piemontesischen Minister benützen die Kammerferien zur Vorbereitung wichtiger Gesetzentwürfe. Der Minister des Innern sammelt neue Materialien zur Begründung eines Gesetzentwurfes über Provinzialreformen; der Justizminister beschäftigt sich mit der Revision des Strafkodex und na-

---

weisende Kraft unterlegen und in der Bearbeitung der Sage selbst etwas anderes finden zu wollen, als was sie eben ist, eine schöne Dichtung.

Dr. Klun las einen Abschnitt aus seinem zum Drucke vorbereiteten Werke „Beiträge zur Kirchengeschichte Krains im 16. Jahrhunderte." Nachdem er über die Schwierigkeiten, welche sich bei Behandlung dieser Periode entgegenstellen, gesprochen, beleuchtete er dieselbe in kirchlicher, literarischer und politischer Bedeutung bis zum Tode des Reformators Primus Truber, wobei er zugleich einerseits die Bedeutung Krains als Bollwerk Deutschlands gegen die Türken, und andererseits das gegenseitige Verhältniß des deutschen und slavischen Elementes, sowie den Einfluß des ersten über das slavische hervorhob.

Prof. Melzer machte auf eine in Laibach eben erschienene „Tabellarische Darstellung der territorialen Entwickelung des österreichischen Kaiserstaates" aufmerksam. Wir erachten es als unsere Pflicht, auf diese, von einem Schüler des hiesigen Obergymnasiums verfaßte Darstellung umsomehr ganz besonders hinzuweisen, als der ganze Reinertrag dem beim hiesigen k. k. Gymnasium begründeten Unterstützungsfonde für arme Studirende gewidmet ist. Diese Tabelle gewährt nicht nur dem Studirenden, sondern jedem, der sich für das Aufblühen und den gegenwärtigen Stand unseres Gesammtvaterlandes interessirt, eine sehr anschauliche Uebersicht über die territoriale Entwickelung. Da weiters der Preis für dieselbe ein höchst geringer ist — sie kostet nur sechs Kreuzer, ohne der Großmuth Schranken zu setzen; — so ist es nicht zu bezweifeln, daß die Tabelle in jedem patriotischen Hause zu finden sein wird, und daß die hiesige Bevölkerung dadurch einen Verein, der sich die Unterstützung armer, aber gesitteter und fleißiger Studenten als Aufgabe gesetzt hat, kräftigst fördern wird. Möge sich Niemand zurückziehen, wenn es gilt, sich Kenntnisse über daß herrliche Vaterland zu sammeln, und dadurch auch zu einem so lobenswerthen Zwecke nach Kräften beizutragen. — Schließlich glauben wir auf die wachsende Theilnahme, die sich in allen Kreisen für den historischen Verein manifestirt, hinweisen zu sollen; denn seit Einem Jahre sind 49 neue Mitglieder diesem Vereine beigetreten, der nun gegenwärtig im Ganzen 329 Mitglieder zählt. Wir wünschen, daß diese steigende Theilnahme nicht erkalten möge.

Miszellen.

(Eine Spielerei hat zu einer nützlichen Unternehmung geführt.) Vor einiger Zeit erbaute der Berner Nationalrath Seiler im Boulogner Hölzchen Luxus-Schweizerhäuschen, die man wegen ihrer Zierlichkeit und Wohlfeilheit allgemein anstaunte. Dieß brachte ihn auf den Gedanken, bewegliche Häuser von Holz zu fabriziren und daraus ein bedeutendes Geschäft zu machen. Ein solches Holzhaus ist sehr leicht aufzustellen, abzutragen und weiter zu befördern. Es besteht aus einem Erdgeschoß und einem Stockwerke und ist der Gesundheit in jeder Beziehung zuträglich, wie auch sehr warm. Die Miethe dafür kann sich jährlich höchstens auf 600 Fr. belaufen. Im Erdgeschosse enthält es ein Vorzimmer, eine Küche, einen Speisesaal, einen kleinen Salon und ein Kabinet; im ersten Stocke vier Schlafzimmer oder andere Stuben. Es ist für zwei Haushaltungen eingerichtet, so daß es in jedem Stockwerke eine aus zwei Schlafzimmern oder Stuben, einem Speisesaale, einer Küche und einem Vorzimmer bestehende Wohnung für 300 Fr. jährlich darbietet. Es kann auch für vier Haushaltungen eingerichtet werden, deren jede eine Küche, ein Speisezimmer, ein Schlafzimmer und ein Kabinet hat. Jedes Lokal besitzt einen abgesonderten Eingang. Diese Bauart ist von einer Regierungskommission für gut befunden worden. Die Stadt Paris hat zunächst einer Barriere Bauplätze für 12 solcher Häuser gegeben, die man an Arbeiter vermiethen wird. Der Minister des Innern hat Hrn. Seiler für die Erbauung der ersten Häuser eine Geldsubvention bewilligt. Um Feuersgefahr zu beseitigen, läßt man 3 Metres freien Raum zwischen je zwei Häusern.

mentlich jenes Theils, welcher Bestimmungen über die Todesstrafe und die Vergehen gegen die Religion enthält; die Todesstrafe soll dem Vernehmen nach in allen Fällen des versuchten, aber nicht vollbrachten Mordes abgeschafft werden. Die auf Kultus und Religion bezüglichen Artikel sollen mit den im Statut enthaltenen Bestimmungen in Einklang (?!) gebracht werden. Im Ministerium des Auswärtigen beräth eine aus Konsuln, Rechtsgelehrten und Marine-Verwaltungsbeamten zusammengesetzte Kommission über Revision des Konsular-Kodex. Der Finanzminister unterzieht den Gesetzentwurf über Kataster- und Zollreform einer neuen Prüfung. Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten sind die Eisenbahnbauten vorzugsweise Gegenstand eifriger Thätigkeit; in erster Reihe stehen die Projekte Lukmanierbahn, der Anschluß an die lombardischen Schienenwege und die Bahn, die das Innere Piemonts mit dem Meere verbinden soll.

§ Am 4. d. ist in Parma der außerordentliche britische Botschafter beim toscanischen und parmesanischen Hofe, Marquis von Normanby, eingetroffen.

§ Die Nachricht, daß der König beider Sizilien den Westmächten jede Art von Konzession verweigere, wird durch folgende direkte Mittheilung aus Neapel bestätigt:

Vor etwa vierzehn Tagen begab sich der französische Gesandte Baron Brenier zu dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und stellte ihm die Frage, was die Westmächte von den Dispositionen des Königs zu erwarten hätten. Herr Caraffa antwortete ihm, er müsse ihm mit Bedauern gestehen, daß das Benehmen Englands es seinem Monarchen unmöglich erscheinen lasse, den Zumuthungen der Westmächte Gehör zu schenken. Der Gesandte bemerkte, wenn Neapel den Westmächten nicht einen Schritt entgegen kommen will, so werden diese ihrerseits auch nicht zurückweichen. Herr Caraffa bat hierauf den Gesandten, ihm diese Andeutung in einer Note schriftlich zu wiederholen. Der Gesandte, der ein sehr besonnener Mann ist, wollte dieses ohne ausdrückliche Bewilligung seiner Regierung nicht thun, und hat deßhalb in Paris um Instruktionen gebeten.

Fast gleichzeitig schreibt man aus Paris, daß in der letzten an Baron v. Brenier abgegangenen Depesche dieser Diplomat eingeladen wird, in seiner gemäßigten und vorsichtigen Haltung zu verharren. Aus allem Diesem darf man schließen, daß die französische Regierung sehr wenig geneigt ist, ernste Differenzen mit Neapel herbeizuführen.

Großbritannien.

London, 2. Juli. Se. Maj. der König der Belgier ist mit dem Grafen von Flandern und der Prinzessin Charlotte gestern Nachmittag um 3 Uhr in Dover gelandet, woselbst er vom belgischen Gesandten, einem Adjutanten des Prinzen Albert und den Behörden der Stadt Dover empfangen wurde. Prinz Albert war den hohen Gästen bis zum Bahnhof vor der Hauptstadt entgegengefahren, und kurz vor 8 Uhr trafen sie wohlbehalten in Buckingham Palace ein, wo sie von der Königin und den Mitgliedern der königlichen Familie in der großen Halle des Schlosses bewillkommt wurden.

Sir Colin Campbell wird, zum Lohne für seine Dienste in der Krim, wahrscheinlich zum Generallieutenant befördert werden.

Von Oberst Lake erscheint demnächst bei Bentley ein „Bericht über die Belagerung von Kars und die Gefangennehmung des General Williams und dessen Waffengenossen in Rußland."

Signor Marcoletta, der frühere, jetzt durch Padre Vigil ersetzte Gesandte Nicaragua's in Washington, ist gestern in Liverpool angekommen und wird heute hier erwartet.

Die Verhandlungen zwischen Lord Clarendon und Mr. Dallas zur Regelung der zentral-amerikanischen Streitfrage sollen vorgestern begonnen haben.

Belgien.

Brüssel, 2. Juli. Die gestern bei Eröffnung des Provinzialrathes von Brabant gehaltene Rede des Gouverneurs von Brabant und Staatsministers Hrn Liedts, ist bemerkenswerth. Nachdem derselbe gleich Anfangs der schönen Aussichten der bevorstehenden Ernte, die mit dem allgemeinen Frieden in Europa glücklich zusammentreffen, gedacht hatte, wies er aus der Statistik der vergangenen Jahre nach, welch unheilvollen Einfluß der Krieg und die allgemeine Theurung der Lebensmittel, trotz aller Anstrengungen der Industrie und der Wohlthätigkeit, auf die Bevölkerung ausgeübt habe, indem im vergangenen Jahre die Geburten viel geringer und die Sterbefälle weit zahlreicher sind, als in vorhergehenden Jahren. Anstatt einer Zunahme von 11- bis 12.000 Seelen beschränkt sich die Ziffer des vergangenen Jahres auf 6300 in der Provinz Brabant. Uebrigens müsse man auch einen Theil dieser Verminderung dem Auswanderungs-Fieber zuschreiben, das plötzlich in Belgien ausgebrochen sei. Herr Liedts theilt jedoch die Befürchtungen derer nicht, die in der Auswanderung die Gefahren der Entwerthung des Bodens erblicken. Die auswärts beschäftigten Arme gäben später dem Lande, einem ausgeliehenen Kapitale gleich, den Verlust mit Gewinn zurück. Er erklärt sich gegen jede Zwangsmaßregel zur Beschränkung der Auswanderung, da eine solche ungerecht sein würde.

Rußland.

St. Petersburg, 26. Juni. Von einem schwarzen Rande umgeben, bringt der heutige „Invalide" die Anzeige von dem Tode des General-Adjutanten Grafen Rüdiger in folgenden Worten: „Am 23. Juni um 6 Uhr Morgens verschied in Karlsbad nach einer langen Krankheit der Haupt-Kommandirende der Garde- und Grenadier-Korps, General-Adjutant Graf Rüdiger, welcher im Laufe seiner fünfzigjährigen Dienstzeit ein Beispiel des kriegerischen Muthes und ein Schmuck der russischen Armee war. Der Name des Grafen Rüdiger, als eines thätigen Mitkämpfers in den ruhmvollen Feldzügen der Jahre 1807, 1808, 1812, 1813 und 1814, so wie in den Kriegen gegen die Türkei, in Polen und Ungarn erhält sich im Gedächtnisse der dankbaren Landsleute und wird stets für die russische Armee, insbesondere aber für die unter seinem Kommando gestandenen Heere unvergeßlich sein. Diese Heere schätzten lebhaft die wirklich väterliche Sorge um sie, die bis zur letzen Minute die erlöschenden Kräfte des Greises in Anspruch nahm." Se. Majestät der Kaiser hat in Folge des Ablebens des Grafen befohlen, daß alle Garde- und Grenadier-Truppen auf drei Tage, vom 27. d. M. an, die Trauer anlegen.

Telegraphische Depeschen.

Konstantinopel, 2. Juli. Ali Pascha ist am Samstag hier eingetroffen, deßgleichen der sardinische Gesandte Mozzi. Marschall Pelissier verläßt die Krim in der nächsten Woche. Eine große Waren- und Geldbewegung gibt sich von hier nach Odessa kund; zahlreiche Kaufleute reisen dahin. Die englisch-deutsche Legion erschien heute in Revue vor Lord Stratford. Die Wechselkurse haben plötzlich wieder angezogen.

Turin, 5. Juli. Hiesige Blätter melden, das neapolitanische Kabinet habe in einer Note an das englische Kabinet sich dahin ausgesprochen, daß anderen Staaten das Recht, sich in Neapels innere Angelegenheiten zu mischen, nicht zustehe.

Venedig, 6. Juli, In Folge des wohlthätigen Regens hat das Begehr nach Mais nachgelassen.

Paris, Montag. Der „Moniteur" meldet, der Kaiser von Rußland habe verordnet, französische Waren, die von Konstantinopel und Kamiesch kommen und nach Odessa oder nach der Krim bestimmt sind, von dem 50prozentigen Zollzuschlage zu befreien. Die russische Quarantaine im schwarzen und azow'schen Meere ist zeitweilig ganz aufgehoben worden.

Telegraphisch

liegen folgende Nachrichten vor:

Madrid, 30. Juni. In Valencia sind 4 Brandstifter und eine Frau hingerichtet worden. Die „Madrider Ztg." veröffentlicht die Statuten des catalonischen Credit mobilier.

London, 2. Juli. In der gestrigen Unterhaussitzung sprach Sir John Pakington für den Antrag Moore's. Gladstone erklärte, er werde nicht gegen das Ministerium stimmen, da keine Partei vorhanden sei, die mit Erfolg an dessen Stelle treten könne. Er drang ferner darauf, daß man einen Nachfolger Crampton's ernenne. Der Antrag Moore's ward schließlich mit 274 gegen 80 Stimmen verworfen.

Lokales.

Laibach, am 9. Juli.

Dem Juni-Berichte der k. k. geologischen Reichsanstalt entnehmen wir Nachstehendes:

Herr Bergrath M. V. Lipold, Chefgeologe der Sektion II in Krain, begann die Untersuchungen in der Gegend von Laak, in den Thälern der Salzach und Pöll an der Zayer. Als tiefstes Glied traten in beiden Thälern die untern und oberen Gailthaler Schichten (alpine Steinkohlenformation) auf; die letzteren liefern ausgezeichnete Dachschiefer, welche im Salzach-Thale bei Podlong, nächst Eisnern und Salimlog, gebrochen werden. Darüber folgen Werfener und Guttensteiner Schichten (alpine Trias) bezeichnet durch Myacites Fassaensis und Naticella costata, besonders deren Dolomite sind über eine große Fläche ausgedehnt. Ueber die geologische Stellung der lichtgefärbten Kalksteine, welche das Ratitauz- und Borodin- (Borsen-) Gebirge bilden, läßt sich bis jetzt bei dem Mangel an Versteinerungen noch kein bestimmter Ausspruch fällen, nach den Lagerungsverhältnissen scheint ersteres Gebirge dem Hallstätter oder Dachstein-Kalke, letzteres aber einer noch älteren Formation anzugehören. Am Ratitauz-Gebirge werden Bohnerze gewonnen, bei Salzach ist in den Gailthaler Schiefern ein Schurfbau auf Kupfererze im Gange, auch im Zayer-Thale zeigen sich in den genannten und in den untern Werfner Schiefern zahlreiche Ausbisse von Kupfererzen.

Der Sektionsadjunkt Hr. D. Stur begann seine Untersuchungen in den Becken von Loitsch, Planina und Adelsberg. In dem ersteren treten als älteste Schichten bei Medvedieberdo und Naplanine die Schiefer der alpinen Kohlenformation und Trias zu Tage. Gegen Süd werden dieselben unmittelbar von den Schichten der Kreideformation überlagert, Hippuritenkalken und deren Dolomiten, welche in den beiden Becken von Loitsch und Planina ganz analog auftreten. Die oberen Glieder des Hippuritenkalkes sind schwarz gefärbt und dadurch den Guttensteiner Kalken ähnlich, sie führen stellenweise Hippuriten, wohlgeschichtete dunkelgraue oder massige weiße Dolomite begleiten dieselben; die Unterlage bildet ein grauer Kalkstein, sehr reich an Hippuriten.

Im Thale Noviswet, bei Planina und Kaltenfeld, stehen die unteren Hippuritenkalke an, auf diese folgen die Dolomite in einem Zuge von Liple über Planina, Kaltenfeld und Goreine, welche in den oberen schwarzen Hippuritenkalk übergehen, welcher in Nordwest das ganze Gebiet des Birnbaumwaldes zusammengesetzt. Nördlich von Laase und Eibenschuß steht ebenfalls der schwarze Hippuritenkalk an. Die Tiefe beider Becken ist mit alluvialem Lehm erfüllt, der aber auch stellenweise an den Gehängen hoch hinauf reicht, begleitet von Schotterablagerungen, deren Gerölle von der Umgebung fremder Felsarten stammen. Das Becken zwischen Adelsberg, Luegg, Prewald, Nußdorf und Rakitnig wird muldenförmig von Nummulitengesteinen eingenommen und nach allen Richtungen von Hippuritenkalk umgeben. Der Nummulitenformation gehören die Sandsteine und Mergel, stellenweise Kalk-Konglomerate in grauen Kalkstein übergehend bei Adelsberg und Prewald; sie hängen mit den gleichen Gebilden im Wippachthale zusammen. Die Mergel sind vorherrschend aber leer an Fossilien, die ihnen eingelagerten Sandsteine, große flache und kleine kuglige Nummuliten in solcher Menge, daß oft das ganze Gestein aus Nummuliten besteht. Die Schichtung der ganzen Formation ist äußerst gestört; in Süd und Ost lagert sie regelmäßig auf dem Hippuritenkalk, in Nord und West hingegen überlagern die letzteren in abnormer Weise die Nummulitenbildung.

Druck und Verlag von **Ignaz v. Kleinmayr & F. Bamberg** in Laibach. — Verantwortlicher Redakteur: **F. Bamberg.**

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 7. Juli, Mittags 1 Uhr.

Rege Kauflust herrschte für die meisten Effekten.

5 %, fortwährend gesucht, wurden schließlich mit 84 5/8.

National-Anlehen mit 85 5/8 notirt.

1854er Lotto-Anlehen fast um 1 % höher, 106 1/4.

Kredit-Aktien hoben sich auf 387.

Nordbahn 389 3/4.

Gmundner-Aktien, Anfangs 274, behaupteten sich später auf dem Kurse von 270.

Lloyd wichen auf 420 zurück.

Gold begehrt 6 1/8.

Der Wechselkurs ohne Veränderung; Devisen genügend vorhanden.

National-Anlehen zu 5 %	85 5/8—85 3/4
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5 %	90—91
Lomb. Venet. Anlehen zu 5 %	92—93
Staatsschuldverschreibungen zu 5 %	84 5/8—84 3/4
detto „ 4 1/2 %	74—74 1/4
detto „ 4 %	66—66 1/2
detto „ 3 %	50 1/2 51
detto „ 2 1/2 %	42—42 1/4
detto „ 1 %	16 3/4—17
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. „ 5 %	93 1/2—94
Oedenburger detto detto „ 5 %	92—92 1/2
Pesther detto detto „ 4 %	92 1/2—93
Mailänder detto detto „ 4 %	91—91 1/2
Grundentl.-Oblig. N. Oest. „ 5 %	87—87 1/2
detto v. Galizien, Ungarn ꝛc. zu 5 %	77 3/4—78
detto der übrigen Kronl. zu 5 %	83—84
Banko-Obligationen zu 2 1/2 %	61—62
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	240—241
detto „ 1839	121 3/4—122
detto „ 1854 zu 4 %	106 1/4—106 1/2
Como Rentscheine	13—13 1/4
Galizische Pfandbriefe zu 4 %	80—81
Nordbahn-Prior.-Oblig. zu 5 %	86 1/4—86 3/4
Gloggnitzer detto „ 5 %	80—81
Donau Dampfsch.-Oblig. „ 5 %	83—83 1/2
Lloyd detto (in Silber) „ 5 %	90—91
3 % Prioritäts Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	118—119
Aktien der Nationalbank	1114—1115
„ „ Oesterr. Kredit-Anstalt	387—387 1/4
„ „ N. Oest. Eskompte-Ges.	110 1/4—110 3/4
„ „ Budweis-Linz-Gmundner-Eisenbahn	270—271
„ „ Nordbahn ohne Dividende	289 3/4—290
„ „ Staatseisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	366—366 1/4
„ „ Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft	600—602
„ „ detto 13. Emission	575—577
„ des Lloyd	420—422
„ der Pesther Kettenb.-Gesellschaft	66—67
„ „ Wiener Dampfm.-Gesellschaft	92—95
„ „ Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss.	16—18
„ „ detto 2. Emiss. m. Priorit.	28—30
Esterhäzy 40 fl. Lose	68 1/4—69
Windischgrätz „	23—23 1/4
Waldstein „	25—25 1/4
Keglevich „	10 1/2 10 3/4
Salm „	39 3/4—40
St. Genois „	37 1/4—37 3/4
Palffy „	38 3/4—39

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 8. Juli 1856.

Staatsschuldverschreibungen . zu 5 pCt. fl. in CM.	84 7/16	
detto aus der National-Anleihe zu 5 % fl. in CM.	85 13/16	
detto . . . . . „ 4 1/2 „ „	74 1/4	
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	121 1/2	
„ „ „ 1854, „ 100 fl.	106 1/4	
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5 % . .	77 7/8	
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer	81	
Aktien der österr. Kreditanstalt	385 1/2	fl. in CM.
Bank-Aktien pr. Stück ohne Dividende . .	1114	fl. in CM.
Aktien der Niederösterr. Eskompte-Gesellschaft für 500 fl.	552 1/2	fl. in CM.
Aktien der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt	—	fl. B. B.
mit Ratenzahlung ohne Dividende . .	353 3/4	fl. B. B.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. CM. . . .	2895	fl. CM.
Aktien der Budweis-Linz-Gmundner Bahn zu 250 fl. CM.	265	fl. in CM.
Aktien der österr. Donau-Dampfschifffahrt zu 500 fl. CM.	604	fl. CM
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl.	423 3/4	fl. in CM.

Wechsel-Kurs vom 8. Juli 1856.

Augsburg, für 100 fl. Cur. Guld., . .	102 5/8	Uso.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Vereinswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld. .	101 3/8 Bf.	3 Monat.
Genua, für 300 neue piement. Lire, Guld.	118 1/2	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banko, Guld. .	75	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld. .	10.2	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld. .	102 3/8 Bf.	2 Monat.
Marseille, für 300 Francs, Gulden. . .	118 7/8	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld. . . .	119 1/8	2 Monat.
Bukarest, für 1 Guld., para	265 1/2	31 T. Sicht.
K. k. vollw. Münz-Dukaten	6 7/8	pCent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 7. Juli 1856.

	Geld.	Ware.
Kais. Münz-Dukaten Agio	6 3/4	7
detto Rand- detto „	6 1/2	6 3/4
Gold al marco „	5 1/2	5 1/2
Napoleonsd'or „	8.2	8.2
Souverainsd'or „	14.—	14.—
Friedrichsd'or „	8.20	8.20
Engl. Sovereignes „	10.5	10.5
Russ. Imperiale „	8 17	8.17
Silberagio	2 3/4	3

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 28. Juni 1856.

Ein Wiener Metzen	Marktpreise fl.	Marktpreise kr.	Magazins-Preise fl.	Magazins-Preise kr.
Weizen	6	28	6	30
Kukurutz	—	—	3	28 3/4
Halbfrucht	—	—	4	20
Korn	4	—	3	55
Gerste	—	—	2	45
Hirse	—	—	2	57 3/4
Heiden	—	—	2	59 3/4
Hafer	2	—	2	10

Z. 1281. (1)

Beachtenswerthe Anzeige.

Um mit der noch vorräthigen Sommerware wo möglich noch im Laufe dieser Saison aufzuräumen, habe ich die Preise derselben je nach Verhältniß der Muster bedeutend herabgesetzt, und es werden inländische, französische und englische Schaf- und Baumwoll-**Barège, Mousseline, Battiste, Jaconet, Percalins,** glatte und façonirte **Toil di Nord, Weberzeuge, Mousseline de laine, Longshawls, Shwal-Tücher** in **de laine, Bagnos** und **Barège,** nebst einer besonders großen Auswahl verschiedenartiger Reste, so wie auch das sämmtliche Lager von Strohhüten, zu besonders billigen Preisen verkauft.

Albert Trinker,
am Hauptplatz Nr. 7 in Laibach.

Z. 1275. (1)

Ein Praktikant oder Lehrling

wird in die chyrurgische Offizin des Gefertigten gegen sehr annehmbare Bedingnisse, entweder sogleich oder mit Schluß des Schuljahres aufgenommen, welcher wenigstens die 4te Classe mit gutem Erfolge zurückgelegt hat.

Laibach, 8. Juli 1856

Joh. Köchl,
Wund-Arzt.

Z. 1276. (1)

Anzeige.

Ein in allen Theilen der Gartenkunst (in der nützlichen, wie auch in der ästhetischen) wohl praktisch erfahrener Gärtner wünscht seine gegenwärtige Stelle mit einer andern zu verwechseln.

Das Nähere, wobei man auch zugleich seine Zeugnisse zur Einsicht erhält, erfährt man bei P. T. Hrn. Joh. Petscher in Obergradischa, Triester-Straße, Haus-Nr. 58 zu Laibach.

Z. 1274. (1)

Privat-Eilfahrten-Unternehmung

von

A. Fischer & Comp.

Um den Anforderungen des Publikums in Allem zu entsprechen, hat die obgenannte Unternehmung die Eilfahrten von **Laibach** nach **Casarsa** und umgekehrt so eingerichtet, daß sie mit den k. k. Postfahrten ganz übereinstimmen werden.

Die Eilwägen der Unternehmung werden gleich nach der Ankunft des zweiten von Wien ankommenden Eisenbahnzuges von Laibach abfahren: um an dem darauffolgenden Tage für den letzten nach Italien abgehenden Eisenbahnzug in Casarsa einzutreffen; und ebenso werden die Eilwägen gleich nach der Ankunft des letzten aus Italien kommenden Eisenbahnzuges von Casarsa abfahren, und am darauffolgenden Tage für den letzten nach Wien abgehenden Eisenbahnzug in Laibach einzutreffen.

Auf solche Art wird sowohl die Hin- als die Herreise in ungefähr **24** Stunden bewerkstelliget.

Gleichzeitig wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die obgenannte Unternehmung sich mit ganz neuen Wägen versehen hat, welche von eigenen Kondukteurs begleitet werden.

Laibach, den **7.** Juli **1856.**

Die Unternehmung.

Z. 1267. (1)

Eine Wohnung,

Gradischa-Vorstadt Nr. 14, mit 3 Zimmern, Küche, Speise ꝛc., ist zu Michaeli zu vermiethen.

Anfrage im 1. Stocke beim Hausbesitzer.

Z. 1236. (3)

Mehrere

Aktien des Bleibergwerkes Knappousche, des Casino- und des Schießstätte-Vereines in Laibach sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Dr. Klun.

Z. 1246. (3)

Ein Praktikant wird in der Spezerei und Material-Warenhandlung des Gefertigten in Laibach aufgenommen.

J. Wölfling.

Z. 931. (3)

Neueste k. k. a. priv. Produkte der eleganten Pharmacie für die Toilette.

Vegetabilische Stangen-Pomade

Diese unter Autorisation des königl. Professors der Chemie, **Dr. Lindes** zu Berlin, nach dem zweckmäßigsten technisch-chemischen Verfahren mit Sorgfalt aus **rein vegetabil. Ingredienzien** zusammengesetzte **Stangen-Pomade** wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Naturglanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet.

Die kaiserl. königl. ausschl. privilegirte **Vegetabil. Stangen-Pomade** wird nur in Originalstücken verkauft, deren amtlich deponirte Etiquettes in **Grün** und **Goldbronce** ausgeführt sind.

PREIS eines Originalstücks: **30** Xr. C. M.

Balsamische Oliven-Seife

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete **Balsamische Oliven-Seife** entspricht durch ihre nicht bloß reinigenden, sondern auch Weichheit und Frische bewirkenden Eigenschaften allen an eine **vollkommen gute** Toilette- und Gesundheits-Seife zu machenden Anforderungen, und kann daher als ein mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste und empfindlichste Haut von **Damen** und **Kindern** angelegentlichst empfohlen werden.

Die kaiserl. königl. ausschl. privil. **Balsamische Oliven-Seife** wird nur in **weißen** mit **schwarzer** Schrift bedruckten Päckchen verkauft, auf deren Vorderseite sich ein, die Worte „Gesetzlich deponirt" enthaltender, Rothdruckstempel befindet.

PREIS eines Originalpäckchens: **20** Xr. C. M.

Die **innere Solidität** obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: = schon ein **kleiner Versuch** genügt, um die **Ueberzeugung** von der **Zweckmäßigkeit** und **Vortrefflichkeit** dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen = und werden selbe in **Laibach** **einzig** und **allein echt** verkauft bei **Matthäus Kraschowitz** am Hauptplatz Nr. 240 und bei **Hoinig & Boschitsch,** so wie auch in Capodistria: Apoth. Giovanni Delise, Frisach: Apoth. W. Eichler, Görz: G. Anelli, Illyr. Feistritz: Jos. Litschan, Klagenfurt: Apoth. Anton Benitz, Krainburg: Theodor Lappain, Tarvis: Apoth. Albin Stüfler, Triest: Apoth. Fr. Ticovich, Apoth. J. Serravallo und Apoth. Carlo Zanetti, Villach: Math. Fürst und in Wippach: bei J. N. Dollenz.